

# Prater: Kontrollamtskritik wird gelassen aufgenommen

- Für Kontrollamt Projekt immerhin „wirtschaftlich“.
- Finanzierung nicht zu den Gesamtkosten rechenbar, so Wurz.

**Wien.** Der Geschäftsführer der „Prater Service GmbH“, Georg Wurz, nimmt den Bericht des Kontrollamtes zur Errichtung des Riesenradplatzes gelassen auf. Der wesentliche Punkt sei, dass das Projekt als wirtschaftlich bezeichnet worden sei.

Den Vorwurf, dass die Firma „Explore 5D“ wegen der fehlenden Baumeisterbefugnis nicht als Totalunternehmer hätte verpflichtet werden dürfen, bezeichnete Wurz am Freitag als „relativ unproblematisch.“ Schließlich sei der Chef Ziviltotechniker gewesen.

Den vom Kontrollamt als Gesamtinvestitionskosten in Höhe von 59,7 Millionen Euro angegebenen Wert könne man laut Wurz so nicht ansetzen. Darin enthalten

seien die reinen Baukosten, die von 39 auf 43 Millionen Euro gestiegen seien. Der Rest seien zwar die genannten Finanzierungskosten, in denen aber auch Sicherstellungen und Wertpapiere enthalten seien.

## Direktvergabe war Fehler

Die vom Kontrollamt befürchtete Verteuerung der Finanzierungskosten im Zuge der Finanzkrise sieht Wurz ebenfalls nicht: „Das ist eher positiv – wenn die Zinsen zurückgehen, dann wird das Ganze billiger.“ In der Frage der Direktvergabe

an „Explore 5D“ ohne Ausschreibung zeigte Wurz Verständnis. Es habe zwei Rechtsmeinungen gegeben, ob die „Riesenradplatz Errichtungs GmbH“ dem Vergaberecht unterliege oder nicht. Nach dem heutigen Wissen sei dies zu bejahen, wobei die entsprechende Einspruchsfrist mittlerweile abgelaufen sei.

Und letztlich sei die Abweichung bei den Gebäudehöhen zulässig gewesen, so Wurz: „Der Gedanke war: Ich muss etwas höher bauen, damit die Stadt drum herum ausgeblendet ist.“ ■



Der neugestaltete Riesenradplatz im Prater. Foto: apa